

# NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde

# SCHLACHTENSEE



Februar 2018

Nr. 698



„Gran tangi gi Mama Aisa (In gratitude to mother Earth)“, Sri Irodikromo

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

## „GOTTES SCHÖPFUNG IST SEHR GUT!“

WELTGEBETSTAG 2018 AM 2. MÄRZ UM 18.00 UHR  
IN DER KIRCHE ZU DEN HEILIGEN 12 APOSTELN, WASGENSTR. 49

JAHRESTHEMA  
PFLANZEN IN BIBEL  
UND KORAN  
- S.8 -

## MONATSSPRUCH FEBRUAR

ES IST DAS WORT GANZ NAHE BEI DIR, IN DEINEM MUNDE UND IN DEINEM HERZEN, DASS DU ES TUST. 5 Mose 30, 14

„Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. Das ist das Land der großen Wörterfabrik.“ So beginnt ein zauberhaftes Bilderbuch von Agnès de Lestrade, illustriert von Valeria Docompo. Die ersten Bilder zeigen eine düster wirkende Stadt, über allem erhebt sich ein großes dunkles Bauwerk: die Wörterfabrik. In diesem Land muss man die Wörter in Geschäften kaufen und schlucken, um sie aussprechen zu können. In der Fabrik werden die unterschiedlichsten Wörter in verschiedenen Sprachen hergestellt. Manche Wörter sind wertvoller als andere. Wer kein Geld hat, um sich Wörter zu kaufen, durchsucht die Mülleimer, aber dort findet man meistens nur Worte wie „Hundekacka“ und „Hasenpipi“. Im Schlussverkauf bekommt man „Bauchredner“ und „Zierhassel“, aber was macht man damit? Manchmal fliegen Wörter durch die Luft, die Kinder fangen sie dann mit ihren Schmetterlingsnetzen ein. Der kleine Paul hat drei Wörter in seinem Netz gefangen. Aber er sagt sie nicht gleich, denn er möchte sie aufheben. Für jemand ganz Besonderen. Morgen ist Mariés Geburtstag. Paul hat sie furchtbar lieb. Das würde er ihr gerne sagen. Doch dafür reicht sein Geld nicht. Also wird er ihr die drei Wörter schenken, die er gefunden hat: „Kirsche, Staub, Stuhl“. Ob er damit eine Chance hat gegen den reichen Oskar, der für Marie „Ich liebe dich von ganzem Herzen, meine Marie. Eines Tages, das weiß ich, werden wir heiraten!“ gekauft hat?

Worte sind kostbar, wertvoll. Das spüren wir oft erst, wenn sie nicht mehr allverfügbar sind, wenn wir um sie ringen. So wie die alte Frau, die nach einem Schlaganfall immer wieder ansetzt, um unter größten Mühen ein Wort zu bilden, ein einziges nur. Es dauert lange. Doch dann sagt sie „Danke“. Und es liegt mehr in diesem einen Wort als in der Flut an Worten der Menschen um sie herum.

Worte haben große Kraft. Nicht nur, weil wir uns unserer Umwelt durch sie mitteilen können, was für uns lebensnotwendig ist. Sondern auch, weil sie etwas bewirken. Sie können heilsam sein und satt machen. Die Bibel weiß das. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Matthäus 4,4/ 5 Mose 8,3).

Doch Worte sind nicht nur kostbar, sie können auch gefährlich sein, zerstörerisch. Im Englischen gibt es ein Sprichwort: „Sticks and stones can just break bones. Only words can kill.“ – Stöcke und Steine brechen nur die Knochen, Worte jedoch sind tödlich – Worte können krank machen und Menschen zutiefst verletzen. Manchmal ist es eine einzelne unachtsam dahingesagte Bemerkung, die die Beziehung zwischen Geschwistern oder Freunden über Jahre hinweg belastet. Wir können unsere Worte nicht ungeschehen machen. Wir können nur neue hinzufügen.



Pfarrerin Sonja Albrecht

Bei den Worten, die wir wählen, sind wir nicht auf uns selbst geworfen. Wir erhalten dabei Unterstützung von „ganz oben“. Daran erinnert uns der Monatspruch für den Februar. Er führt uns vor Augen, dass Gott uns Worte in den Mund und ins Herz gelegt hat. Wir müssen sie nicht teuer erwerben, sie sind einfach da. Damit ist sicherlich nicht gemeint, dass wir nur noch Bibelverse zitieren sollen. Doch wir haben die Wahl, welche Worte und welche Taten unser Leben prägen. Wir können dabei auf die Worte Gottes zurückgreifen. Es sind Worte voller Verheißung und Trost, voller Liebe, und zugleich richtungweisend und mahnend. Es sind Worte, die unserem Herzen nah sind. „Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht

zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ (5 Mose 30, 11-14). Wir brauchen niemanden, der uns die Worte vom Himmel holt oder für uns jenseits des Meeres reist. Und so liegt es an uns, ob wir zugreifen. Ob wir die Worte, die uns in den Mund und ins Herz gelegt sind, aussprechen und danach handeln. Oder ob wir sie herunterschlucken und anderen Worten den Vorrang geben, kalten, zerstörerischen Worten. Oder ob wir ganz verstummen.

Es gibt ein Land, in dem die Menschen sehr viel reden. Und manchmal, da besinnen sie sich auf die Kraft der Worte, auf ihren Wert und ihren Zauber. Und so etwas wie Segen erfüllt die Stadt. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser einen wort-reichen Februar.

*Ihre Sonja Albrecht*

## KOLLEKTEN UND SPENDEN

Liebe Schlachtenseerinnen und Schlachtenseer,

wir danken für die Kollekten in den Gottesdiensten am Heiligen Abend für Brot für die Welt. Für das Projekt: „Freiheit für die Kindersklaven“ sind 10.088 € gegeben worden.

Herzlichen Dank auch für Ihre Kirchensteuer, für Kirchgeld, Kollekten und Spenden, die Sie im vergangenen Jahr gegeben haben. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung haben Sie uns geholfen, eine wache, helfende, offene Kirche zu sein.

*Der Gemeindegemeinderat*

## AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Die Sitzungen des Gemeindegemeinderates begannen mit einem Rückblick auf die Gemeindeveranstaltungen der letzten Monate (November, Dezember, Januar), wobei an dieser Stelle nur auf einige wenige eingegangen werden kann:

Die Aufführungen des Weihnachtsoratoriums von Camille Saint-Saëns waren das Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit unserer Gemeinde mit der Kirchengemeinde Nikolassee. Auch in diesem Dezember waren Chöre und Orchester des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in unserer Gemeinde zu Gast. Es gab zwei Konzertabende und einen gemeinsam gestalteten Gottesdienst. Wir freuen uns, dass es den festen Wunsch gibt, diese Tradition auch nach der Verabschiedung des Musiklehrers Rainer Kobin fortzusetzen.

Zum Jahresbeginn verzauberten das Neujahrskonzert und das Konzert zu Epiphania die zahlreichen Zuhörer. Zum Dreikönigstag besuchten Sternsinger unter der Leitung der Religionslehrerin Heike Tippelt etliche Häuser und Heime im Gemeindebereich und überbrachten uns im Gottesdienst den Segen „Christus mansionem benedicat“.

Der GKR dankt der terre des hommes-Gruppe für ihren unermüdlichen, von großem finanziellen Erfolg begleiteten Einsatz. Durch die maßgebliche Unterstützung von terre des hommes, der Kollekte zur Goldenen Hochzeit des Ehepaars Rötting und den Überschuss vom Adventskranzbinden konnten wir dem Kindergarten in Phepene zusätzlich über 2000 € zuwenden. Diese Unterstützung war dringend erbeten worden. Mit ihr soll ein neues Gebäude in Phepene fertig gestellt werden für Kinder, die kein Zuhause mehr haben.

Der Kirchenkreis hat die beantragten Baumittel zur Sanierung des Gemeindehausdaches genehmigt. Das bedeutet, dass wir die Hälfte der veranschlagten Geldsumme vom Kirchenkreis finanziert bekommen werden.

Die Jugendmitarbeiterin Katja Schröder stellte Projekte vor, die sie für die Junge Gemeinde anbieten wird. Es gab bereits eine Kirchenübernachtung und einen Besuch bei einem ökumenischen Gebetskonzert. Für interessierte Jugendliche sind u.a. eine Jugendleiter-Ausbildungsfahrt und ein Glaubenskurs geplant. Der GKR dankt Frau Schröder für ihr großes Engagement.

*Michael Juschka*

## GEMEINDEVERSAMMLUNG

SONNTAG, 11. MÄRZ, GEGEN 11.30 UHR

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einer Gemeindeversammlung ein. Es wird Gelegenheit geben, in kleinen Gesprächsforen innerhalb des Kirchraums Anregungen und Wünsche zu äußern und mit anderen Gemeindegliedern themenzentriert zu sprechen. Im Schlussplenum werden die wesentlichen Aspekte zusammengetragen. Der GKR wird die geäußerten Anliegen in einer Klausurtagung weiter bedenken bzw. baldmöglichst bearbeiten.

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen!  
Michael Juschka*

## WELTGEBETSTAG

Im Mittelpunkt dieses Weltgebetstages steht Surinam. Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

Einer schönen Tradition folgend feiern wir diesen Gottesdienst in ökumenischer Offenheit gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden. Die Gebete, Lieder und Geschichten der Frauen aus Surinam erklingen im Gottesdienst am 2. März 2018 um 18.00 Uhr bei unseren katholischen Nachbarn in der Kirche Zu den hl. Zwölf Aposteln. Im Anschluss an den diesen sicherlich wieder sehr lebendigen und fröhlichen Gottesdienst gibt es ein kleines Büffet mit Speisen aus Surinam.

Die Vorbereitung dieses Gottesdienstes hat bereits begonnen. Aber wenn Sie Lust haben, diesen bunten und lebendigen Gottesdienst nicht nur mitzufeiern, sondern noch mit vorzubereiten, melden Sie sich gerne.

*Sonja Albrecht*



## GESCHWISTER SCHOLL

ABENDGOTTESDIENST AM 25. FEBRUAR UM 18.00 UHR

In diesem Gottesdienst erinnern wir in Texten, Bildern und Filmausschnitten an Sophie und Hans Scholl. Als Mitglieder der „Weißen Rose“ haben die beiden Studenten Flugblätter gegen Hitler erstellt und verteilt. „Wir sind euer böses Gewissen“, heißt es in einem der Flugblätter, das die Bevölkerung aufrütteln will. Der Todestag der beiden jungen Widerstandskämpfer jährt sich in diesem Monat zum 75. Mal. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Gelegenheit, bei einem Glas Wein und einer Kleinigkeit zu essen den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

## KUNST UND KAFFEE

17. FEBRUAR, 10.50 UHR, GROPIUSBAU

Wir wollen die Ausstellung „Juden, Christen und Muslime im Dialog der Wissenschaften 500 - 1500“ besuchen. Es geht um die Wurzeln unserer heutigen wissenschaftlichen Welt. Die wissenschaftlichen Werke der griechisch-römischen Antike sind von frühen islamischen, jüdischen und christlichen Gelehrten aufgenommen, übersetzt und später ins Lateinische übertragen und schließlich unserer heutigen Welt vermittelt worden. Seit dem frühen Mittelalter existieren Zeugnisse dieses Prozesses, dokumentiert in wichtigen und schönen Handschriften aus den genannten Bereichen. Die Ausstellung im Gropiusbau ist von der Österreichischen Nationalbibliothek konzipiert worden und hat als Schwerpunkte Medizin, Astronomie und Astrologie.

Treffpunkt ist an der Kasse im Gropiusbau. Öffentlich fahren wir mit der S1 ab Schlachtensee um 9.57 Uhr, ab Mexikoplatz um 10.00 Uhr bis Anhalter Bahnhof.

Wir bitten um Voranmeldung wie gewohnt bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: [cj@jeep.name](mailto:cj@jeep.name) oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: [karnetzki@hotmail.com](mailto:karnetzki@hotmail.com).

*Peter Welten*

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

BEIM EV. FÖRDERUNGSVEREIN SCHLACHTENSEE E.V.

Der Verein lädt alle Mitglieder und sonstige Interessierte ein zur nächsten offenen Vorstandssitzung und jährlichen Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 7. März um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Zur Zeit haben wir 35 Mitglieder, weitere neue Vereinsmitglieder und Spender sind jederzeit herzlich willkommen! Wenn Sie sich informieren wollen, können Sie sich gern an unseren 1. Vorsitzenden Harald von Trotha wenden. Sie erreichen ihn unter [foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de](mailto:foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de).

Ein besonderes Jubiläum werden wir im Herbst feiern: im Oktober 2018 besteht der Evangelische Förderverein Schlachtensee seit 40 Jahren! Da viele Mitglieder von Anfang an dabei sind, also auch in die Jahre gekommen sind, freuen wir uns besonders, wenn jüngere Menschen und Familien bei uns mitmachen möchten. Wir überlegen, neben der bisherigen Förderung der musikalischen Angebote in unserer Gemeinde (Bläsergruppen, Kinderchorarbeit), einen neuen Schwerpunkt auf die Förderung der Jugendarbeit in der Gemeinde zu legen.

*Birgitt Unteutsch*

## ANDACHT MIT POSAUNEN

AM ASCHERMITTWOCH 14. FEBRUAR

Der Posaunenchor möchte Sie am Aschermittwoch mit einer musikalischen Andacht von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr auf die beginnende Passionszeit einstimmen. Wir singen gemeinsam Lieder und hören auf die biblischen Texte, die für den Aschermittwoch vorgeschlagen sind. Ihnen steht noch nicht das Leiden und Sterben Jesu Christi im Vordergrund, sondern es geht um uns Menschen und die verfahrenen Situationen, in die wir aufgrund von Schwachheit, Schuld und Versagen immer wieder geraten. Aber wir dürfen gewiss sein, dass Gott uns auch in den ausweglosesten Situationen einen Neuanfang ermöglicht. Der Aschermittwoch ermutigt uns mit Nachdruck, dieses Angebot Gottes in unserem eigenen Interesse in Anspruch zu nehmen.

*Ulrike Greiwe*



## „ZEIG DICH!“ -

SIEBEN WOCHEN OHNE KNEIFEN

Das ist das Motto der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche. Es geht um den Verzicht auf das gesellschaftliche Versteckspiel, auf das Verdrängen, auf das „so tun als ob“. Und jede/r weiß, dass uns das ziemlich schwer fällt.

Wie schon seit mehreren Jahren wird sich unsere Gemeinde auch in der Fastenzeit 2018 mit einer eigenen Veranstaltungsreihe an der Aktion beteiligen. In ökumenischer Gemeinschaft wollen wir mit der katholischen Gemeinde Zu den hl. Zwölf Aposteln und mit den Schwestern von der Heiligen Elisabeth Erfahrungen sammeln und uns darin üben, auf das Verstecken zu verzichten und genau hinzusehen – in erster Linie auf uns selbst. In Gesprächen, in Szenen und mit Liedern wollen wir damit umgehen, wie es ist, wenn wir uns nicht immer nur nach außen „von unserer besten Seite zeigen“ – die ja eben auch so manches Mal nur gespielt ist.

Unsere Veranstaltungsreihe ist in fünf Themenbereiche aufgeteilt; die Abende beginnen jeweils 19.30 Uhr:

**22. Februar:** Altvaterstr. 8

Zeig dich, Gott, Jona 2, 1 – 11,  
mit Sr. Marianne und Cornelia Trantow

- 1. März:** Matterhornstr. 37  
Zeig deine Liebe , Markus 14, 3-9 mit Pf. Juschka
- 8. März:** Wasgenstr. 49  
Zeig, wofür du stehst, Matthäus 26, 69 – 75,  
mit Kaplan Holl
- 15. März:** Altvaterstr. 8  
Zeig deine Fehlbarkeit, Genesis 3, 7 – 11,  
mit Philine v. Blanckenburg, Karin Trageheim,  
Michael Schirmann
- 22. März:** Matterhornstr. 37  
Zeig deine Hoffnung, Markus 10, 46 – 52,  
mit Pfn. Albrecht, Cornelia Trantow

Am 18. März findet im Rahmen der Reihe um 18.00 Uhr ein Abendgottesdienst in der Johanneskirche statt, den Pfn. Albrecht mit Jugendlichen gestalten wird. Dieser Gottesdienst greift das Thema „Gott zeigt sich“ (Genesis 32, 25 – 30) auf. Alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und gemeinsam in der Fastenzeit nachzudenken und zu spüren, ob wir und wie wir „ohne Kneifen“ leben können. Eine Teilnahme an einzelnen Abenden ist möglich, da jedes Thema für sich steht. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

*Michael Schirmann*

## **WIR FREUEN UNS AUF DIE NEUEN KONFIRMANDINNEN!**

Wir laden alle Jugendlichen, die im Jahr 2004 oder früher geboren wurden, ganz herzlich zum Konfirmandenunterricht ein. Der neue Jahrgang beginnt am Samstag, dem 26. Mai mit einem Willkommenstreffen. Gleich am Sonntag, dem 27. Mai werden wir die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde im Gottesdienst vorstellen. Am darauf folgenden Wochenende (1.-3. Juni) machen wir eine Konfirmandenfahrt nach Blankensee. Diese Reise sowie zwei Sonntage gehören verbindlich zur Konfirmandenzeit.

Die Anmeldung erbitten wir spätestens bis zum 26. März in der Küsterei. Bringen Sie bitte dafür die Geburtsurkunde, das Religionszeugnis und gegebenenfalls die Taufurkunde mit. Bei Fragen können Sie sich gern an die Küsterei oder uns persönlich wenden.

*Pfarrerinnen Sonja Albrecht, Pfarrer Michael Juschka  
und TeamerInnen*

## **ELTERN - KIND - GRUPPE IN DER MATTERHORNSTRASSE**

Wir freuen uns, dass es ab Januar 2018 wieder eine Eltern-Kind-Gruppe in den Gemeinderäumen der Johanneskirche in der Matterhornstrasse gibt. Wir wollen donnerstags zwischen 15:00 und 17:00 Uhr gemeinsam mit unseren Kleinen spielen, krabbeln, Erfahrungen austauschen und dazu einen Kaffee oder Tee trinken. Wir freuen uns über weitere interessierte Mütter oder Väter, die mit ihren Schützlingen im Alter von ca. 0-2 Jahren zu uns kommen möchten. Bei Interesse bitte bei Frau Westermann unter wessim@web.de oder im Gemeindebüro unter 030/80902250 melden.

## **DIE STERNSINGER SAGEN „DANKE“!**



Spenden in Höhe von 495,63 € wurde an Misereor überwiesen; sie kommen Kindern in Indien zu Gute - gegen Kinderarbeit und für bessere Chancen der Mädchen.

Wir danken auch für die freundliche Aufnahme an und in den Privathäusern, im Kindergarten und Altenheim sowie in den Gottesdiensten. Die Resonanz war überwältigend und bestärkt uns in dem Entschluss, diese Aktion im nächsten Jahr zu wiederholen.

*Es grüßen herzlich Caspar, Melchior und Balthasar und die andere Kinderschar*

## **UM GOTTES WILLEN**

Handelt es sich bei diesem Ausspruch um einen verzweifelten Aufschrei, ein ruhiges Abfinden mit einer Situation oder sogar um die Legitimation für Handlungsweisen? Auf jeden Fall war es das interessante und lang diskutierte Thema des Buß- und Bettags 2017, der erneut mit Schülern\*innen der Johannes-Tews Grundschule begangen wurde.

Es sollte der Versuch unternommen werden, an einem Vormittag Gottes Willen zu ergründen. Ein hoch motiviertes und engagiertes Team wagte sich wieder an das nicht ganz unanstrengende Unterfangen der Vorbereitung und Durchführung. Es wurden fünf Arbeitsstationen entwickelt, die verschiedene kreative, musische und spielerische Angebote zur Entfaltung des Themas anboten und den persönlichen Erkenntnissen, Fragen und Erfahrungsberichten der Kinder Raum gaben. Ein stimmungsvolles Anspiel zu Beginn führte die Kinder auf den Weg zum Thema.

135 Kinder hatten Kirche und das ganze Gemeindehaus fest im Griff, genossen in den beiden Pausen Obst, Gemüse und die beliebten Hotdogs und hatten anscheinend viel Spaß. Nach vier Stunden trafen sich alle Akteure und Mitwirkenden zu einer Abschlussandacht, die trotz des langen Vormittags ruhig und konzentriert die Veranstaltung abrundete. Dem ganzen Team einen großen Dank – und hoffentlich bis spätestens zum nächsten Jahr!

*Heike Tippelt*



## **LASST UNS LEITUNGSWASSER TRINKEN!**

– EIN IMPULS AUS DER JAHRESLOSUNG

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6 (L)

Manchmal ist es eine kleine Bemerkung, die etwas ins Rollen bringt. In dem Gesprächskreis für Theologie und Glaubensfragen haben wir uns beim letzten Treffen mit der Jahreslosung beschäftigt. Wir haben dabei auch über den Artikel von Cornelia Füllkrug-Weitzel, der Präsidentin von BROT FÜR DIE WELT, aus dem letzten Gemeindebrief gesprochen. Ihre Bemerkungen richten unseren Blick auf die Problematik der globalen Wasserversorgung und fragen nach unserer eigenen Verantwortung im Umgang mit den Ressourcen. Im Gespräch sagte dann eine Teilnehmerin: „Lasst uns in der Gemeinde doch einfach nur Leitungswasser trinken.“ In der Gemeindeleitung hatten wir uns bereits öfter über das Thema der Getränkeversorgung ausgetauscht und hier noch keine gute Lösung gefunden. Im letzten Jahr haben wir Apfelschorle und Mineralwasser in Plastikflaschen anliefern lassen. Allein aus ökologischer Perspektive ist das problematisch.

Wir haben uns nun entschlossen, es einfach einmal auszuprobieren. Bis Ende des Jahres werden wir kein Mineralwasser und keine Apfelschorle mehr kaufen, sondern in unseren schönen Glaskrügen Leitungswasser zur Verfügung stellen. Damit vermeiden wir eine große Menge an Plastikflaschen. Das Geld, das dabei in den kommenden 11 Monaten eingespart wird, werden wir für ein Projekt von BROT FÜR DIE WELT spenden, die in diesem Jahr ja den Schwerpunkt "Wasser" gewählt haben. Kaffee und Tee wird es auch weiterhin geben. Und natürlich werden wir auch flexibel sein und bei besonderen Anlässen wie dem Gemeindefest Ausnahmen machen. Doch bei ganz normalen Veranstaltungen gibt es in diesem Jahr ab sofort Leitungswasser, das bei uns ja eine sehr gute Qualität hat. Wie es nach diesem Jahr weitergeht? Das werden wir sehen. Dieses Jahr wollen wir auf jeden Fall nutzen und uns immer wieder die Worte der Jahreslosung vor Augen führen und uns daran erinnern, dass sauberes Wasser ein Geschenk ist.

*Sonja Albrecht*

## **TRAUERCAFÉ**

DONNERSTAG, 1. MÄRZ, UM 16.00 UHR

Ente, Tod und Tulpe – eine Annäherung an den Tod

Kirche am Immanuel Krankenhaus Berlin, untere Räume  
Königstr. 66, 14109 Berlin-Wannsee  
Ansprechpartnerin Angelika Behm, Tel. (030) 805 05 702



## **VON ENGLAND, USA UND ISRAEL NACH BERLIN - DER HEIMAT IHRER VORFAHREN**

MONTAG, 26. FEBRUAR UM 19.30 UHR, GEMEINDEHAUS

Susan Lourenço hieß einmal Susan Loewenthal. Ihr Vater und ihre Mutter mussten 1933 Berlin verlassen und konnten sich nach England vor den mörderischen Verfolgungen der Nazis retten. Susan wurde in London geboren, jetzt lebt sie wieder in der Stadt ihrer Vorfahren in Berlin.

Sie wird an dem von der Frauengruppe und der AG Spurensuche vorbereiteten Abend von ihrem Leben und von dem Ihres Großvaters Theodor Loewenthal erzählen. Er hatte es nicht übers Herz bringen können, Deutschland auch zu verlassen, und wurde von den Nazis ermordet. Einer der ersten Schritte, die Susan Lourenço nach ihrer Ankunft in Berlin unternahm, war - mit Unterstützung von Pfarrer Germer von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Gemeinde - 2013 einen Stolperstein für ihren Großvater in der heutigen Lietzenburger Straße 32 verlegen zu lassen. Dort stand einst das Wohn- und Geschäftshaus des Großvaters. Ein Stolperstein für ihn liegt auch vor der Spanischen Allee 10, wo er seit 1939 lebte.

Susan Lourenço wuchs bei ihren Eltern in London auf. Sie studierte in Oxford, dann in New York und Chicago, und erwarb in Chicago ihren Dokortitel in Sozial- und Organisationspsychologie. Als Hochschulrektorin entwickelte sie u.a. Beratungsprogramme für unterprivilegierte Gruppen. 1989 zog sie nach Israel, wo sie Menschenrechtsaktivistin wurde und verschiedenen Organisationen angehörte. Seit 2012 lebt sie in Berlin und arbeitet hier u.a. für den „New Israel Fund“ (NIF).

Über Ihr Leben schreibt sie: „Meine Eltern, geboren und aufgewachsen in Berlin, begannen in England ein neues Leben als Hitler an die Macht kam. Ich habe sehr früh gelernt, dass man im Angesicht von Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Rassismus nicht schweigen darf und habe versucht, das zu beherzigen, wo immer ich gelebt habe, in England, USA, Israel und Deutschland. In Israel war ich aktiver Teil der Zivilgesellschaft, in der zahlreiche NGOs versuchen, ein besseres Israel zu schaffen. Ich war Mitglied in einer Menschenrechtsorganisation und Gründerin einer anderen. Durch NIF Deutschland will ich Organisationen in Israel weiter unterstützen, die gegen die Besetzung kämpfen, sich aber für Aufgeschlossenheit und Toleranz, soziale Gerechtigkeit und demokratische Werte einsetzen.“

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Susan Lourenço und laden herzlich dazu ein.

*Gisela Krehnke für die Frauengruppe  
Dirk Jordan für die AG Spurensuche*

## LAGER UND IDYLLE – SCHLACHTENSEE 1933 – 1945



Nach der Broschüre über die Bekenntnisgemeinde Schlachtensee ist vor kurzem eine neue Schlachtensee-Broschüre von mir erschienen. Es geht wieder um die Zeit zwischen 1933 und 1945. Diesmal mit dem Schwerpunkt auf Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager in Schlachtensee, über die bisher so gut wie Nichts bekannt war, obwohl sie sich wie ein Kranz um Schlachtensee legten.

Außerdem enthält die Broschüre eine Beschreibung über die Entstehung Schlachtensees von Wolfgang Ellerbrock, die er in seinem schon seit langem vergriffenen Buch „Mönche, Fischer, Bürger – 100 Jahre Landhauskolonie Schlachtensee“ veröffentlicht hatte. Dadurch wird dieser interessante Text auch wieder verfügbar, der den Hintergrund für die Beschreibung der Orte in Schlachtensee bildet, an denen sich große Lager in der NS-Zeit befanden.

Es gab beides, zugleich und nebeneinander, die Idylle und die Lager, das „normale Leben“ und das Zwangssystem der Internierten. Es geht in der Broschüre um die regionalgeschichtliche Beschreibung von Orten in Schlachtensee in ihrer ganzen Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit. Dazu gehört die Zeit der Lagernutzung, aber auch anderes.

Die Broschüre ist im Buchhandel in Zehlendorf und Schlachtensee für 2 Euro oder bei dem Autor selber (plus Porto) erhältlich (schlachtensee@jordandirk.de).

*Dirk Jordan*

Khush Amdeed! از صمیم قلب خوش آمدید! Warm Welcome!

## WOHNUNGSSUCHE

Als 2015 das Flüchtlingsheim am Hohentwielsteig 300m von uns eröffnet wurde, war für mich klar, dass ich helfen möchte. Nachdem ich einer Familie aus Aleppo und einer aus dem Gazastreifen eine Wohnung vermittelt hatte, lernte ich im Oktober 2017 Abdul aus Kabul in Afghanistan kennen und wir haben schon viele gute Gespräche geführt, ich habe ihm bei Hausaufgaben geholfen und bei weiteren Fragen unterstützt. Er ist 23 Jahre alt, das jüngste von neun Kindern und nun schon über zwei Jahre in diesem Heim. In seiner Heimat hat er Abitur gemacht; er durfte erst im August 2016 mit dem Deutschkurs beginnen. Jetzt ist er schon im letzten Kurs und hat verschiedene Praktika gemacht; mit viel Engagement auch eines im Hort in der Kaiserstuhlstraße in Schlachtensee. Nun sucht er eine Wohnung, gerne auch als Untermieter. Abdul ist ein ruhiger, netter sympathischer Kerl, mit dem man sich gut unterhalten kann und der sehr

hilfreich ist. Er würde, wenn Hilfe gebraucht wird, diese von Herzen geben.

Übrigens hat er Weihnachten bei uns zusammen mit unseren Kindern und Enkeln gefeiert und auch eine afghanische Speise mitgebracht.

Wenn Sie mehr über ihn wissen wollen, rufen Sie mich an (Tel. 8024746). Ich könnte auch mit ihm zusammen bei Ihnen vorbeischaun, dass Sie sich kennenlernen können.

*Dr. Ulrich Siegers, Niklasstr.5a, 14163 Berlin*

## RÜCKBLICK AUF DIE FLÜCHTLINGSARBEIT

Seit 2015 betreuen ehrenamtliche HelferInnen aus unserer Gemeinde Flüchtlinge aus der Unterkunft am Hohentwielsteig. Unter anderem hat sich im vergangenen Jahr eine fünfköpfige Gruppe an dem Projekt „Leben in Deutschland – Leben in Berlin“ der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands beteiligt. Wir wurden mit fast 900 € gefördert. Vor allem aber erhielten wir für unsere Arbeit mit den Flüchtlingen ca. 500 € aus der Flüchtlingshilfe der Gemeinde, daneben wurden 19 Fahrräder, 300 € für Musikinstrumente und 500 € für den Bibel&KoranGarten gespendet. Einen Flyer zum Garten hat der Kirchenkreis finanziert.

Schwerpunktmäßig arbeiten wir mit Flüchtlingen aus Eritrea. Im letzten Jahr haben wir 37 Eritreer, aber auch 2 Afghanen, 1 Sudanerin, 1 Iraner und 1 Kurden einzeln, als Familie oder in Gruppen erfolgreich betreut. Mit ihnen wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Deutsch-Konversationskurs (regelmäßiges „Sprachcafé“; Hausaufgabenhilfe, Prüfungsvorbereitungen, Einzelfallhilfe bei „Hausbesuchen“ im ASB-Heim; 5 Kochkurse mit insgesamt 50 Teilnehmern; Kochen für das Gemeindefest
- Begleitung zu Anwälten, Amnesty International Asylgruppe, Polizei und zu Ärzten.
- Besuche im Zoo, im Aquarium, bei Konzerten in Zusammenarbeit mit Kultur/Leben
- Beschaffung und Instandhaltung von Fahrrädern
- Begleitung zur Jobbörse, Organisation von Berufspraktika (Elektro, Pflege), Besuch auf der Ausbildungsstätte
- Hilfe bei Behördenschreiben, Wohnungsbewerbungen und -besichtigungen
- traditioneller eritreischer Musikunterricht, Krar-Vorspiel beim Gemeindefest
- Weiterführung und Ergänzung des interreligiösen Bibel&KoranGartens.

Ich bin dankbar für den positiven Rückhalt in der Gemeinde und im Kirchenkreis sowie für die große Kooperationsbereitschaft der Mitarbeiter in der Gemeinschaftsunterkunft am Hohentwielsteig, durch die unsere Arbeit seit Jahren gestützt wird.

*Heinz-Detlef Gregor*

Добро пожаловать! Miképrítje e ngrohtë! أهلا وسهلا

# JAHRESTHEMA

## PFLANZEN IN BIBEL UND KORAN IN JÜDISCHER, CHRISTLICHER UND ISLAMISCHER TRADITION

### WEIZEN UND GERSTE –

#### VOM HAUPTNAHRUNGSMITTEL ZUM „HIMMELSBROT“

Peter Welten eröffnete unsere Themenreihe mit dem Hinweis auf den Garten als einen geschützten Bereich. Die biblische Erzählung vom Paradiesgarten schildert, wie Gott allerlei Bäume wachsen ließ, die verlockend anzusehen und deren Früchte gut zu essen waren. Jenseits von Eden fiel der Schutz der Nahrung weg und die Menschheit hatte im Schweiß ihres Angesichts aus der Erde herauszuholen, was zum täglich benötigten Brot werden konnte.

Wenn in der Bibel von den „Früchten des Feldes“ die Rede ist, sind Gerste, Dinkel und Weizen gemeint. Diese Getreidesorten bildeten den Hauptbestandteil der Nahrung in der gesamten Antike. Unter den Getreidearten nahm Weizen hinsichtlich der Anbaufläche und der Produktion eine Spitzenstellung ein. Er hat eine lange Domestikationsgeschichte, die vor etwa 10.000 Jahren in der als ‚Fruchtbarer Halbmond‘ bezeichneten Region des Vorderen Orients begonnen hat.

Weizen und Gerste gehören zu den „Sieben Arten“ die in der Thora als Früchte des verheißenen Landes genannt werden: „...ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, ...“ (5. Mose 8, Vers 8).

Mehr als 30 mal wird in der Bibel die Gerste (, seorah) erwähnt (47 mal Weizen, Luther 1984). Obwohl sie zu den ‚Sieben Arten‘ gehört, galt sie immer als weniger wertvoll etwa ein Drittel des Wertes von Weizen (vgl. Offenbarung 6,6). Die Gerste, das Brotgetreide der Armen, wurde in den trockeneren Gebieten Israels, also den Randzonen der Gebirge und im nördlichen Negev, angebaut. Die Gerstenbrote bei der ‚Speisung der 5.000‘ (dem ‚Brotvermehrungswunder‘; vgl. Johannes 6,9-13) lassen erkennen, dass man sich in einer weniger begünstigten Gegend bzw. Gesellschaft befand. (siehe: Wilhelm Barthlott, Jasmin Obholzer, M. Daud Rafiqpoor, *Pflanzen der Heiligen Bücher, Bibel und Koran*; <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript448.pdf>).

Das hebräische Wort für Weizen ist הון (hittach). Es gibt aber auch zahlreiche andere Ausdrücke im Alten Testament. Im Altgriechischen ist σῖτος (sitos) der Begriff für Weizen. Aus Gerste und Weizen ließ sich Brot machen. Wir kennen Bethlehem, das übersetzt „Brothausen“ bedeutet. David und Jesus sind also der Erzählung nach von Anfang an mit dem Brot verbunden. Brot gab es erst seit dem 5. Jahrhundert vor Christus und es

galt zunächst als Luxusartikel. Weniger Privilegierte aßen Getreide als Brei mit Wasser, Öl oder Wein angerührt. Mehl war das Endprodukt einer langen und anstrengenden Arbeit. Nach der Ernte wurde das Getreide gedroschen, gesiebt und gemahlen.

„Brot und Wasser“ waren die elementaren Grundnahrungsmittel, die nicht einmal dem Feind vorenthalten werden durften. Traf einen Menschen das Elend, so wurde dieses mit dem Mangel von Brot und Wasser umschrieben. Manchmal wurde es „Tränenbrot“ oder „Brot des Elends“ genannt. „Brot und Wein“ waren hingegen Ausdruck für ein festliches Mahl und die Lebensfreude. Übereinstimmend in Bibel und Koran ist, dass es letztlich Gott ist, der Mensch und Tier mit Brot – das heißt mit Nahrung – versorgt. Im Judentum wird das Brot als Gottes Geschenk bei jeder Mahlzeit gewürdigt, indem folgender Segensspruch gesagt wird: „Gesegnet seist du, Herr unser Gott, König der Welt, der Brot aus der Erde hervorbringt“.

Das Brot war nicht nur die notwendige Grundlage für das Leben und das Überleben des Menschen. Das Brot bekam in der Erzählung von der Speisung des Volkes Israel während der Wüstenwanderung eine spirituelle Bedeutung. Das Manna, das die Israeliten fanden, wurde als „Himmelsbrot“ verstanden, das ihnen direkt von Gott gegeben wurde. „Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für den Tag bedarf, dass ich's prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht“ (2. Mose 16,4). Welche hohe Bedeutung Weizen und Gerste für jüdisches und christliches Selbstverständnis erhielten, lässt sich zum einen am Festkalender Israels ablesen. Dieser richtet sich im Wesentlichen nach der Getreideernte. Zum Passa-Fest wird die erste Gerste geerntet. Die Erstlinge der Weizenernte werden zum Wochenfest (dem christlichen Pfingstfest) eingeholt. Zum anderen ist das „Brotbrechen“ beim Abendmahl zentraler Bestandteil. Das Vaterunser hat als mittlere Bitte die Brotbitte. Aus dem Neuen Testament konnte die Bedeutung des Weizenkorns den Märtyrer Ignatius von Antiochien (2. Jahrhundert) zu folgendem Ausruf verleiten: „Ich bin Gottes Weizen und werde durch die Zähne der Bestien gemahlen“.

An dieser Stelle seien zwei Suren genannt, die zeigen, dass eine theologische Durchdringung der Getreidepflanzen auch im Koran zu finden sind: Sura al-Baqara (2:261):

1. Kom, das in die Er - de,  
Keim, der aus dem A - cker  
in den Tod ver - sinkt, Lie - be lebt  
in den Mor - gen dringt -  
auf, die längst er - stor - ben schien:  
Lie - be wächst wie Wei - zen,  
und ihr Halm ist grün.



Das Gleichnis derjenigen, die ihren Besitz auf Allahs Weg ausgeben, ist das eines Saatkorns, das sieben Ähren wachsen lässt, (und) in jeder Ähre hundert Körner. Allah vervielfacht, wem Er will. Und Allah ist Allumfassend und Allwissend.

Sura 6 al-An'am (6:95): Allah ist es, der die Körner und die Kerne spaltet und das Lebendige aus dem Toten hervorbringt [...].

Die Bibel verglich schließlich das aus Gerste und Weizen gebackene Brot mit dem Wort Gottes. Im Jesajabuch werden beide Sichtweisen verbunden, die materielle und die geistliche. Gott spricht: „Denn wie der Regen und der Schnee herabkommen vom Himmel und nicht dorthin zurückkehren, sondern die Erde tränken und sie fruchtbar machen und sie zum Sprießen bringen und Samen geben dem, der sät, und Brot dem, der isst, so ist mein Wort, das aus meinem Mund hervorgeht: Nicht ohne Erfolg kehrt es zu mir zurück, sondern es vollbringt, was mir gefällt, und lässt gelingen, wozu ich es gesandt habe.“ (Jesaja 55,10f.).

„In den Ostergeschichten des Lukas- und des Johannesevangeliums gilt das Brotbrechen bzw. Brotgeben Jesu als wichtiges Erkennungszeichen und damit als Brücke zur nachösterlichen Gemeinde. An die Stelle der „Was ist das“-Frage der Israeliten, die dem vom Himmel dem Menschen gegebenen Manna den Namen gegeben haben soll, tritt im Neuen Testament die an Jesus gerichtete christologische Frage: „Wer bist du?“, die im Johannesevangelium, in Auseinandersetzung nicht zuletzt mit 5. Mose 8,3, ihre erste Antwort in der Selbstbezeichnung Jesu als „Brot des Lebens“ findet.“ („Ich bin das Brot des Lebens“ Joh 6,48) (aus: WiBiLex Artikel „Brot“ von Benjamin Ziemer, <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/brot/ch/17aea54276de0d22bda370fb17cd00e2/#h19>)

Ein wunderbares Passionslied, nachgedichtet von Jürgen Henkys, (Evangelisches Gesangbuch Nr. 98) deutet mit dem Weizenkorn Passion und Auferstehung: „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt. Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.“

*Michael Juschka*

## **DER 6. FEBRUAR 2018 – GEDANKEN EINES GEMEINDEGLIEDS**

Die Berliner Mauer stand vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 = 29 Jahre + 89 Tage.

Die Zeit „nach der Mauer“ dauert vom 9. November 1989 bis zum 6. Februar 2018 = 29 Jahre + 89 Tage.

Empfinden wir diese beiden Zeiträume heute tatsächlich als gleich lang?

Der Bau der Mauer war für uns Berliner so einschneidend, und die „Mauerzeit“ so bestimmend für unser Leben hier in Berlin, dass wir leicht vergessen, wie weitreichend im wahrsten Sinne des Wortes der Fall der Berliner Mauer in und für Europa war, und was für Folgen er hatte, vor allem natürlich östlich von uns.

Am 13. August 1961 war Berlin über Nacht geteilt. Viele dramatische Szenen, die sich an diesem Sonntag und in den Tagen danach, ereigneten, sind unvergessen. Drei Wochen zuvor im Juli 1961 ging in Berlin der Deutsche Evangelische Kirchentag zu Ende, der letzte gemeinsame. Für ihn ent-

stand das inzwischen wohl am meisten gesungene Kirchentagslied „Danke für diesen guten Morgen“. Danke ist in allen Sprachen das wichtigste Wort. Unsere Dankbarkeit, dass wir hier und heute leben dürfen, kann nie groß genug sein.

Während der Mauerzeit waren es oft nur wenige Meter, die bestimmten, auf welcher Seite der Mauer wir leben durften oder mussten. Immer noch gibt es viele Orte auf der Erde, an denen Menschen anderen Menschen so viel körperliches und seelisches Leid zufügen.

*Ilse Möckel*

## **Collegium Vocale BERLIN**

### **KONZERT ZUR PASSIONSZEIT**

MITTWOCH, 21. FEBRUAR, 20 UHR

KAMMERMUSIKSAAL DER PHILHARMONIE

Telemanns wirkungsvolle Vertonung der Leidensgeschichte nach dem Lukas-Evangelium, entstanden 1744, gehört in die Gattung der oratorischen Passion wie sie ab Mitte des 18. Jahrhunderts üblich wurde, ist im Prinzip also eine Art geistliche Oper. Im 18. Jahrhundert wäre es zwar undenkbar gewesen, den Passionsstoff als szenische Oper darzustellen, aber viele Stilmittel sind dieser entlehnt. Ausdrucksstarke Arien und „dramatische“ Chorsätze, in denen der Chor nicht nur kommentiert, sondern am Geschehen beteiligt ist, zeichnen diese Passion Telemanns aus, der der Oper Zeit seines Lebens als Musikdirektor und Komponist verbunden war.

Karten erhalten Sie über die telefonische Kartenbestellung (030-8962 7286), per E-Mail ([kartenverkauf@chor-berlin-schlachtensee.de](mailto:kartenverkauf@chor-berlin-schlachtensee.de)) und an der Abendkasse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Ihr Collegium Vocale Berlin*

### **CHORKONZERT MIT DEM NEUEN CHOR BERLIN**

SONNTAG, 4. MÄRZ, 18 UHR JOHANNESKIRCHE

Die Kraft der Natur beschäftigt den Menschen seit jeher ebenso wie die Frage, was die Welt in ihrem Inneren und Äußeren zusammen hält. Ein faszinierendes Thema auch in der Musik: so haben die vier Elemente „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ ihre ihnen jeweils innewohnende Dramatik, die aber gleichzeitig Ausdrucksfläche bietet für die die Menschen verbindenden Themen wie Liebe und Tod. Der neue Chor Berlin hat in seinem aktuellen Programm zu jedem der vier Elemente eine Komposition in Auftrag gegeben und ihnen jeweils weltliche und geistliche A-cappella-Werke aus Renaissance, Romantik und 20. sowie 21. Jahrhundert an die Seite gestellt. Ergänzt und bereichert wird das Programm um das Werk „Erde - Luft“ für Diktiergeräte und Objekte des Berliner Komponisten Lucien Danzeisen. Wir freuen uns auf Sie!

*Arndt Martin Henzelmann*

**KFZ - Meisterbetrieb**

Riedel GmbH  
Hegauer Weg 29  
14163 Berlin



- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:  
Mo - Do 8:00 - 18:00  
Fr 8:00 - 17:00

Tel.: 030/802 37 68 Fax: 030/80 49 79 68

**BEYER**  
PFLEGE-PERSONAL-VERMITTLUNG

**24h Betreuung zu Hause als Alternative zum Pflegeheim!**

Beyer Pflege-Personal-Vermittlung ist spezialisiert auf die Vermittlung von Pflege-Personal überwiegend aus Polen.

Gerne beraten wir Sie unverbindlich und unterbreiten Ihnen ein individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot.

Wir sind während der gesamten Vertragslaufzeit Ihr Ansprechpartner.



Anna Beyer, Berlin Zehlendorf, Mobil: 0162 243 99 45  
info@beyer-pflegevermittlung.de, www.beyer-pflegevermittlung.de

**GREVE**  
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve  
Hans Greve GmbH, Berlin  
Hohenzollernplatz 1  
(gegenüber S-Bahnhof)  
14129 Berlin-Nikolassee  
Tel: 030 / 803 76 85 / 71  
Fax: 030 / 803 74 41



**GARTENPFLEGE**  
Hecken-Baum-Obstschchnitt  
Haus- und Aufgangsreinigung  
Fenster putzen

**John** Tel. + Fax 612 88 022

**LENZ IMMOBILIEN**

„Immobilien in Zehlendorf? Ein sicheres Heimspiel für uns als alte Zehlendorfer in 5. Generation - wir haben Zeit und Geduld!“

LENZ Immobilien – Dr. jur. Thomas Lenz  
Hohenzollernstraße 20a, 14109 Berlin-Wannsee  
Tel.: 030 – 806 027 18, Mobil: 0176 – 325 17 299,  
E-Mail: info@lenz-immobilien.de  
www.lenz-immobilien.de

**SEE PRAXIS**

PHYSIOTHERAPIE  
**JANINA ISENSEE**

030/80 90 76 76  
www.seepraxis.com  
Rolandstraße 4, 14129 Berlin  
Mo.– Fr. 8 - 20 Uhr

Hausbesuche, Osteopathische Techniken, Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Lymphdrainage, CMD Behandlung, EMS-Training, Fußreflexzonenmassage

Suchen Sie eine Unterkunft für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee**

60 m<sup>2</sup>, bis 4 Personen, beste Ausstattung, ruhig, hell, verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder 0172/381 76 72

**Dipl. Kfm. Reinhard Palmen**

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin  
Tel: +49 (0)30-80902331  
Fax: +49 (0)30-80902332  
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de  
www.palmen-berlin.de

**LATEIN**  
professioneller und individueller Sprachunterricht: cornelia.techritz@gmail.com  
Tel.: 0151 23820067

**BAUHOFF**



MIRKO NEUMANN

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93  
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Nette Rentnerin sucht helle 2-Zi-Wgh. in Zehlendorf oder Schlachtensee, ca 45 - 50 qm, Miete ca 500 Euro, mit Bad und Balkon kein Gas  
1. oder 2. OG  
49871250

**ENGEL & VÖLKERS**

Besonderer Service für besondere Kunden!  
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf  
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin  
Telefon +49-(0)30-801 08 10  
[BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com](mailto:BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com)  
www.engelvoelkers.com

**A. DUCRÉE**, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297  
Fax: 030-80 498 298  
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

**HIMMELSLEITER BESTATTUNGEN**

Bernd Tonat

Berliner Str. 45, 14169 Berlin  
Tel + Fax 030/390 399 88  
www.himmelsleiter.berlin

**Alexander Piosik**  
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße  
Tel. 803 60 88

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de



**Malermesterbetrieb Gebr. Berg**  
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin  
Telefon / Fax: 030 859 32 64  
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE KOSTENLOS!

**IMMOBILIEN**  
Olaf Goltz

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Olaf Goltz  
diskret – unabhängig – erfolgsorientiert

Unschweg 12  
14163 Berlin-Zehlendorf  
eMail: o-goltz@t-online.de  
Tel. 030 80498043



**BED AND BREAKFAST**  
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11  
14163 Berlin E-Mail: ilse\_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

**ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG**

Gründliche Beratung  
Langzeitplanung  
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93  
Clayallee 346, 14169 Berlin  
über dem Café Lebensart  
www.zahnarztpraxis-mittag.de

Ingenieurbüro  
**GARTEN- UND LANDSCHAFTSPLANUNG**  
Annette-K. Metscher  
Tel: 030 - 72 29 38 82  
M: 01577 - 53 918 53  
www.atelier-metscher.de



Komfortables, gemütliches  
**Ferienhaus auf Usedom**  
zu vermieten. 110 qm, bis 6 Personen,  
Strand zu Fuß in 10 Min. erreichbar  
[www.URLAUB-unterm-reetdach-usedom.de](http://www.URLAUB-unterm-reetdach-usedom.de)  
oder Tel: 0177 4725702, Beate Krenz

## KINDER UND JUGEND

<b>Kinderkirche</b> Kitabibeltage 20.-23. Februar	Johanneskirche 10.15 Uhr
<b>Abenteuer Kirche</b> Samstag, 24. Februar "Mose und seine Abenteuer"	Gemeindezentrum 10.00-12.00 Uhr
<b>Kinderchor</b> <b>Chor</b> (6-8 Jahre): donnerstags <b>Chor</b> (9-12 Jahre): donnerstags Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr
<b>Gitarrenkurse</b> montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Junge Gemeinde</b> donnerstags	Gemeindezentrum 18.00 - 21.00 Uhr

## GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

<b>Biblisch-Theologischer Gesprächskreis</b> Mittwoch, 21. Februar mit Pf. Michael Juschka	Hubertuscampus 16.00 - 17.15 Uhr
<b>Predigtvorgespräch</b> Mittwoch, 28. Februar mit Pf. Michael Juschka	Gemeindezentrum 17.00 Uhr
<b>Gesprächskreis für Theologie und Glaubensfragen</b> Mittwoch, 14. Februar, Thema: Vater unser	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
<b>Mütterkreis</b> Der Mütterkreis findet bis auf Weiteres nicht statt.	
<b>Frauengruppe</b> Montag, 26. Februar Susan Lourenço berichtet s.S. 4/5	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
<b>Frauengruppe Blickwechsel</b> Teilnahme an 7 Wochen ohne	Gemeindezentrum
<b>Besuchsdienstkreis</b> Mittwoch, 28. Februar	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
<b>Krankenhausbesuchsdienst</b> Montag, 26. Februar	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
<b>terre des hommes</b> mittwochs <b>Basar-Café</b> Freitag, 2. Februar	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
<b>Literarische Teestunde</b> Mittwoch, 14. Februar	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
<b>Volkstanzgruppe</b> Donnerstag, 8. Februar Donnerstag, 22. Februar	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 19.00 - 21.00

## FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

**Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl** Gemeindezentrum  
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 14.00 - 15.30 Uhr  
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

**Die Feldenkrais-Methode** Gemeindezentrum  
Bewusstheit durch Bewegung, Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen, mittwochs 11.30 bis 12.45 Uhr und 14.15 bis 15.30 Uhr

## KIRCHENMUSIK

NICHT IN DEN FERIEEN

<b>Konzertchor</b> donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
<b>Frauenchor</b> montags Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
<b>Gemeindechor</b> dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
<b>Blechbläserensemble</b> Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
<b>Posaunenchor</b> Fortgeschrittene mittwochs Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr

### MUSIK IM GOTTESDIENST

Am 18. Februar spielt das Blechbläserensemble

\*\*\*

### MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 24. Februar, 18 Uhr

## 4. BENEFIZKONZERT

für Waisenkinder in Notunterkünften  
in Fukushima

mit Werken von Georg Philipp Telemann, Maurice Ravel,  
M. Marais / Ulrich Roloff, F. Mendelssohn Bartholdy u. a.

Shuho Hoshi-Berg, Violine; Susanne Weiß, Cello;  
Ulrich Roloff, Flöte; Hiko Iizuka, Flöte/Bassflöte;  
Masumi Arai, Klavier; Mami Murai-Grote Klavier;  
Tuyêt Pham, Klavier

Eintritt: Frei, Spenden erbeten

\*\*\*

Sonntag, 4. März, 18 Uhr

## CHORKONZERT MIT DEM NEUEN CHOR BERLIN

A-cappella-Werke von Avni, Brahms, Byrd, Forte, Mahnkopf,  
Makor, McGlynn, Morley, Sköld, Zimmermann  
Leitung Arndt Martin Henzelmann

\*\*\*

## KAMMERMUSIKSAAL DER PHILHARMONIE

Mittwoch, 21. Februar, 20 Uhr

## LUKAS-PASSION

von Georg Philipp Telemann

Pia Bohnert, Sopran, Christian Mücke, Tenor  
und Michael Rapke Bass  
Collegium Vocale, capella vitalis berlin

Leitung Stefan Rau

## GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

<b>Sexagesimae</b> 4. Februar	10.30 Uhr Pfn. Albrecht
<b>Estomihi</b> 11. Februar	10.30 Uhr Pfn. Juschka
<b>Taizé-Andacht</b> Freitag, 16. Februar	18.30 Uhr Team
<b>Invocavit</b> 18. Februar mit Kindergottesdienst und Bläserensemble	10.30 Uhr Pfn. Albrecht
<b>Reminiscere</b> 25. Februar Familienkirche	10.30 Uhr Pf. Juschka mit Team
<b>Abendgottesdienst</b> Thema: zum 75. Todestag der Geschwister Scholl	18.00 Uhr Pfn. Albrecht
<b>Ökumenischer Weltgebetstag</b> 2. März Kirche zu den hl. Zwölf Aposteln, anschließend Büffet	18.00 Uhr Team
<b>Okuli</b> 4. März	10.30 Uhr Pfn. Juschka

## GOTTESDIENSTE IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG 10 UHR

4. Februar - Pfn. Bolle, AoA,  
11. Februar - Pf. Marcus,  
18. Februar - Pf. Weiß,  
25. Februar - Pfn. Mueller-Thuns,  
4. März - Frau von Negenborn

## WIR DENKEN AN:

TAUFEN:

Patrizia P., Leni C., Sophie C., Marie C.

BESTATTUNGEN:

Erika G.	95 Jahre
Dr. Tjark H.	92 Jahre
Dr. Hans-Ulrich A.	91 Jahre
Wolfgang F.	82 Jahre
Ingrid P.	76 Jahre
Gabriele S.	63 Jahre
Dieter K.	88 Jahre
Kurt Adolf H.	93 Jahre
Erika S.	83 Jahre

## KONTAKTE

### Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende  
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 09.00 - 13.00 Uhr**  
**Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr**  
**ab 1.2. Freitag 10.00 - 12.00 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Silja Schwarz und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52  
E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de  
[www.gemeinde-schlachtensee.de](http://www.gemeinde-schlachtensee.de)

### Pfarrerin Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung  
(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei  
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

### Pfarrer Michael Juschka

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer dienstags),  
Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei,  
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

**Kirchenmusiker** Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89  
E-mail: igor.shestaev@web.de

**Jugendmitarbeiterin** Katja Schröder  
katja.schroeder@teltow-zehlendorf.de

**Projektkoordinatorin GiG** (Getragen in Gemeinschaft)  
Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 01722033439,  
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

**Kirchwart** Michael Murawski  
Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

**Kindertagesstätte** Dubrowplatz 4, Sprechzeiten:  
Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr, Carola Schneider, Tel. 802 60 92,  
Fax 8 05 82 722, E-mail: schlachtensee@lemiki.de

### Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

**Spenden** Gemeindep konto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,  
IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99 BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“  
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

### Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender  
foerederungsverein@gemeinde-schlachtensee.de  
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

### Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie v. Wulffen  
Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint am 25. Februar, Redaktionsschluss: 7. Februar